



Der Autorentext ...

ist durch Zwischenüberschriften gegliedert und präsentiert die Grundinformation zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus verknüpft er die angebotenen Materialien miteinander: Die Aussagen der AutorInnen sind wissenschaftlich abgestützt, dennoch spiegeln diese Texte den persönlichen Zugang der VerfasserInnen zu einem Thema wider – ein gewisser Spielraum für Gewichtungen ist gegeben.

Die Quellentexte, Bilder, Karten, Grafiken und wissenschaftlichen Darstellungen machen rund 2/3 eines Kapitels aus. Sie zeigen, woher wir Geschichtswissen beziehen können und unterstützen vielfach den Autorentext, können aber auch neue bzw. kontroverse Fragen aufwerfen und zusätzliche Sichtweisen eröffnen. Alle Textquellen sind zitierte Texte: Sie stehen unter Anführungszeichen und sind durch bibliografische Angaben belegt. Außerdem sind sie, wissenschaftlicher Gepflogenheit folgend, hinsichtlich sprachlicher Gestaltung und Rechtschreibung unverändert dem angegebenen Original entnommen.

Arbeitsaufträge/Schülerfragen: Sie spannen den Bogen von einer einfachen Zusammenfassung der Grundinformation bis hin zur Analyse der angebotenen Quellen. Die Fragen sollen auch dazu anregen, das historische Wissen in einen Bezug zur Gegenwart zu stellen. (P steht für Projektidee, R für Referatsthema, F für Vorschläge für eine mögliche Fachbereichsarbeit.)

Das Logo „Politische Bildung“ verweist darauf, dass dieses Kapitel Inhalte zur Politischen Bildung enthält. Die auf dieser Doppelseite bearbeiteten Themen bilden den historischen Ausgangspunkt für gegenwärtige Problemstellungen. Das Logo versteht sich als Anregung / Einladung, gemeinsam mit den SchülerInnen einen Bogen zur Gegenwart zu spannen. Die nötigen Arbeitsmaterialien dazu finden sich als Gratis-Download in: Politische Bildung online unter: http://netzwerk-geschichte6.veritas.at.

Schwerpunktthemen

am Titel als Schwerpunktthema erkennbar

gelbe Farbrunterlegung des Autorentextes

3. Schwerpunktthemen

Wirtschaft

Die Veränderung der Arbeitswelt

Die wichtigste Neuerung des Industriezeitalters war die Fabrik. Die Zeit der Industrialisierung verband in diesem Begriff zwei wesentliche Veränderungen im Herstellungsprozess:

- (1) Mechanisierung und
- (2) Massenproduktion.

Die Voraussetzungen für die Entwicklung der Fabrik als Arbeitsstätte lagen

- in der weitgehenden Mechanisierung der Produktionskraft (z. B. mechanische Webstühle oder Spinnmaschinen),
- im Ersatz der menschlichen oder tierischen Arbeitskraft durch die Dampfmaschine (später auch durch Verbrennungsmotoren oder Elektromotoren),
- in der Gliederung der Arbeitseingänge in einzelne Schritte, die jeweils von bestimmten Arbeitseingruppen ausgeführt wurden (Arbeitsteilung),
- in der Trennung der am Produktionsprozess Beteiligten in Unternehmer als Besitzer der Produktionsmittel (des Kapitals, daher „Kapitalisten“) und der für ihre Arbeitskraft entlohnten ArbeiterInnen („Werkstätigen“) und
- in der Einführung einer neuen Zeitstruktur mit Disziplin und Kontrolle.

„Entfremdung“ & „Mehrwert“

Mit dem Beginn der Industrialisierung stieg die Bedeutung der exakten Planung. Die vielfache Vernetzung von Rohstofflieferung und Produktionsvorgang bis zu Verpackung, Transport und Vertrieb konnte im Zeitalter der beginnenden Massenproduktion nur mit genauem Verlaufs- und Zeitplanen erfolgreich und gewinnbringend ablaufen. Die einzelnen Arbeitsschritte landten in hierarchisch gegliederten Organisationsformen statt in „Montagereisen“. Das über führte nach Karl Marx zu Entfremdung der ArbeiterInnen von ihren Produkten; die Werkstätigen empfinden sich nur mehr als ausauschbares Glied einer Produktionskette. Jede Arbeitsschritt erzeugt für ein Unternehmen einen bestimmten Wert, der sich im Wert des Produktes niederschlägt – den Mehrwert. Genau dieser Mehrwert wird laut Karl Marx den ArbeiterInnen vorenthalten. Dies ist einer der zentralen Punkte seiner Kapitalismuskritik.

Industrie und Umwelt

Der industrielle Kapitalismus bedeutete aber nicht nur eine neuartige Form der Herrschaft über den Menschen. Eine völlig neue, bisher weitgehend unbekannte Beherrschung der Natur durch den Menschen ging damit einher. Diese „Herrschaft“ stand anfangs ganz im Zeichen des Fortschritts. Die wirtschaftliche Naturausbeutung war nur unter großen Mühen und Anstrengungen vonstatten gegangen; der Mensch hatte sich den Kräften der Natur fügen müssen, war von ihnen abhängig gewesen: Missernten durch Klimaschwankungen und Schädlingsbefall hatten ganze Bevölkerungen an den Rand des Hungertodes gebracht. Mit den technischen Neuerungen (Kunststoffe, Schädlingsbekämpfungsmittel, Motorflug) ging diese Abhängigkeit zurück. Dazu verdrängten Energie größerer Umlänge das „Anfüttern der Erde“, Kohlegruben, große Flächen einnehmende Industrieflächen und eine den Siedlungsbedürfnissen großer Arbeitermassen entsprechende „Verhöhnung“.

Die Nachteile für die menschliche Lebenswelt sowie die auf Dauer empfindlich stehenden Belangen unserer Umwelt wurden aber erst ab den 1960er Jahren bewusst – der Umweltschutz begann.

106 Die Industrielle Revolution

Wirtschaft

Entwicklung des ... europäischen Wirtschaftspotenzials (Stand 1900)

Die Sicherheit des Geldes

Theorie des Mehrwertes

Industrie und Umwelt – Essen in Ruhrgebiet

Ein Blick auf die „Umwelt“

107

Der Seitenaufbau ist gleich wie bei den chronologischen Kapiteln.

Das Portfolio

Das Portfolio ist jener Teil des Buches, der SchülerInnen eigenständiges Lernen ermöglichen soll. Es enthält weiterführende Ideen, handlungs- und produktionsorientierte Arbeitsaufträge sowie Tipps, wie die einzelnen Schwerpunkte zu interessanten Längsschnitten zusammengefügt werden können.

Mindmap® zur Erarbeitung eines Portfolios

Konkrete Themenvorschläge für das Erarbeiten eines Portfolios zur Wirtschaftsgeschichte von der Antike bis ins Mittelalter

## 2. Bilder als Quellen

Bilder sind mehr als nur bloße Illustration von Texten. Sie stellen Quellen dar, egal ob es sich um Gemälde, Holzschnitte, Radierungen oder Kupferstiche, Buchillustrationen oder Fotos handelt. Ebenso dienen z. B. Wandteppiche, Mosaik, Fresken der wissenschaftlichen Erforschung der Vergangenheit.

Bilder geben einen Einblick in die historisch-gesellschaftliche Umgebung der Künstlerin/des Künstlers oder der AuftraggeberInnen. Sie ermöglichen der Betrachterin oder dem Betrachter, sich mit den Lebensbedingungen und Wertorientierungen einzelner sozialer Gruppen und mit gesellschaftlichen Beziehungen und deren Veränderungen auseinanderzusetzen.

### 2.1 Die elf Ws der Bildanalyse

#### Aufbau des Buches

1. **WELCHE** Ausmaße und **WELCHES** Format hat das Bild?
2. **WAS** oder **WEN** stellt das Bild dar?
3. **WANN** ist das Bild entstanden und wann fand das abgebildete Ereignis statt oder **WANN** lebte die abgebildete Person?
4. **WIE** war/ist die Biografie der Künstlerin/des Künstlers?
5. **WELCHER** Schicht/politischer Richtung gehört(e) sie/er an?
6. **WER** war/ist die/der Auftraggebende?
7. **WOFÜR** wurde es gemalt?
8. **WO** sollte es aufgehängt werden?
9. **WEN** will es ansprechen?
10. **WO** befindet es sich derzeit?
11. **WELCHE** Wirkung übt das Bild auf die BetrachterInnen aus?

Lebensdaten; zu Lebzeiten als Künstlerin/Künstler anerkannt? Kann von der Kunst (gut) leben – Mäzene – oder eher nicht? Steht dem gemalten Ereignis/der Person – sowohl vom sozialen Hintergrund als auch politisch – wohlwollend oder kritisch gegenüber?

Wer oder was ist der Mittelpunkt der Szene? Was soll das Bild bewirken, z. B. Verherrlichung? Wie verhält sich das Bildmotiv zur Wirklichkeit? Sagt es über die soziale, politische und kulturelle Situation oder Zeit etwas aus?

### 2.2 Karikaturen als Quelle

Das Wort Karikatur stammt vom italienischen „caricatura“, das Übertreibung bedeutet. In fast allen Printmedien sind politische Karikaturen zu finden. Spätestens seit der Renaissance wurden in politischen Auseinandersetzungen Karikaturen als Mittel zur politischen Meinungsbildung eingesetzt. Daher zählt die Karikatur als Gattung zu den historischen Bildquellen.

#### Merkmale einer Karikatur

- Die Karikatur stellt den Sachverhalt kritisch, überspitzt, aber nicht unvoreingenommen dar.
- Die Karikatur ist parteiisch, sie provoziert die BetrachterInnen und fordert sie heraus, zustimmende oder ablehnende Stellung zu beziehen.
- Meistens werden die zu kritisierenden politischen Umstände verfremdet, indem sie in ein anderes allgemein bekanntes und vertrautes Umfeld übertragen werden, jedoch nur soweit, dass sie trotzdem erkennbar bleiben.
- Die meisten Karikaturen verdeutlichen ihre Anliegen durch ironisch-satirische Verzerrung und Übertreibung des Sachverhalts. Nicht selten erzielen Karikaturen eine gewisse Komik, wodurch einerseits Erheiterung, andererseits aber auch Nachdenklichkeit bei den BetrachterInnen ausgelöst werden soll.
- Meistens verschmelzen Bild und Text zu einer Einheit, die dann zusammen betrachtet den gewünschten Effekt erzielen.
- Aus der Knappheit der Karikatur ergibt sich, dass sie sich auf das Wesentliche konzentriert und dadurch den Kern des Problems trifft.

## 3. Lehrpläne

### 3.1 Lehrplan der 6. Klasse AHS

#### Vom Beginn der Neuzeit bis zum Ersten Weltkrieg

- die sozioökonomischen und geistig-kulturellen Umbrüche in der frühen Neuzeit (Feudalkrise; konfessionelles Zeitalter, Humanismus und Renaissance; Entdeckungen)
- die soziale, politische und wirtschaftliche Dynamik in neuzeitlichen Staaten und Bündnissystemen (Hausmachtspolitik; habsburgische Reformpolitik; napoleonisches Hegemonialsystem; Der Wiener Kongress und das System der Restauration; Bündnisse bis 1918)
- Herrschafts- und Staatsformen und ihre Auswirkungen (Absolutismus; englischer Parlamentarismus; zentralistischer Nationalstaat)
- kolonialistische und imperialistische Expansion mit ihren Nachwirkungen (Frühkolonialismus; Merkantilismus; Kolonialismus; Imperialismus)
- die Ideen der Aufklärung, Menschenrechte und Bürgerliche Revolution sowie deren Beitrag für die Entwicklung des modernen Verfassungsstaates mit seinen Partizipationsformen (Französische Revolution; Grund- und Menschenrechte; Bürgerliche Revolution von 1848; Verfassungsentwicklung)
- gestaltende Kräfte des 19. Jh. in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik und ihre Folgen bis 1918 (Nationalismus; Liberalismus; Konservatismus, Sozialismus; industrielle Revolution; Frauenemanzipationsbewegungen; Ursachen und Folgen des Ersten Weltkrieges)
- Instrumentalisierungen von Kultur und Ideologie in Politik und Gesellschaft (Geschichtsbilder und -mythen; historische Legitimationen)

(nach Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, BGBl. II Nr. 133/2000)

### 3.2 Lehrplan der 2. & 3. Klassen BAKIP/BASOP

#### 2. Klasse

Mittelalter – Feudalismus, Verhältnis Kaisertum – Papsttum, Entstehung von Nationalstaaten, die Entwicklung der österreichischen Länder, Romanik und Gotik,  
Übergang Mittelalter zu Neuzeit – geisteswissenschaftliches und naturwissenschaftliches neues Weltbild, Renaissance, Humanismus, Expansion Europas und deren Folgen, religiöse Reformbewegungen, Absolutismus und Aufklärung, Barock und unterschiedliche wirtschaftliche und soziale Strukturen

#### 3. Klasse

Revolutionäre Prozesse am Ende des 18. Jh. und restaurative Gegenbewegungen, Liberalismus, Nationalismus, industrielle Revolution und die soziale Frage, Lösungsmodelle (insbesondere soziale Emanzipationsbewegungen), Imperialismus, Kapitalismus, Sozialismus,  
Österreich im 19. Jh. (Politik, Kunst und Kultur),  
Ursachen, Verlauf und Folgen des 1. Weltkriegs,  
Entwicklung und Erscheinungsbild von Parteien, Entstehen und unterschiedliche Formen von Diktaturen in Europa und deren Auswirkungen (insbesondere Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Verfolgung), die Entwicklung Österreichs in der Zwischenkriegszeit,  
Ursachen, Verlauf und Folgen des 2. Weltkriegs sowie  
Grund-, Bürger- und Menschenrechte und ihre Entstehung, politische und soziale Benachteiligungen in verschiedenen politischen Systemen.

(nach Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur BGBl. II Nr. 327/2004)

*Das Mittelalter wird von „Netzwerk Geschichte 5“ abgedeckt, „Netzwerk Geschichte 6“ geht bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, die darauffolgenden Geschichtsabschnitte sind in „Netzwerk Geschichte 7“ enthalten.*